

## SCHWATZPLATZ

## Werbung und Verwechslung

Da war doch was. Diesen markanten Bau mit seinen vier Türmen kenne ich doch irgendwo her. Sind da nicht auch die Stifterfiguren zu sehen? Sollen ja auch immer mal im Kreuzworträtsel nachgefragt werden. Ich hab's gleich. Geben Sie mir noch ein paar Minuten. Richtig! Der Naumburger Dom. So oder so ähnlich werden sich wohl einige Betrachter eines Werbeposters fühlen, die nicht ganz so vertraut sind mit der Saale-Unstrut-Region. In dem schmalen Heft unterbreitet Post-Reisen - ja auch mit der kann es in den Urlaub gehen - einige Angebote. Auch das Hotel Himmelscheibe in Wangen, pardon Nebra, findet sich darin. Nur warum wird für das Haus mit dem Naumburger Dom erworben? Wäre nicht die Himmelscheibe, die ja auf dem Mittelberg entdeckt wurde, passender? Schließlich gibt sie dem Hotel ihren Namen. Nein, der Dom muss es sein. Weder findet sich am Foto ein Hinweis auf den Namen des Bauwerks, noch

ist auf der nebenstehenden Karte die Stadt Naumburg verzeichnet. Nicht dass die Urlauber noch denken, das sie in dem schmucken Bauwerk mit den vier Türmen übernachten. Obwohl: Das hätte schon seinen Reiz. **cm**

Über Kollegen macht man sich nicht lustig, aber die Tageblatt/MZ-Redaktion stolperte am Freitag über einen Artikel der Leipziger Volkszeitung. Diese bezeichnete in einer Faschingsübersicht Naumburg (Burgenlandkreis) als „Karnevalshochburg“. Das macht schon stutzig. Noch mehr aber, dass ein Rosenmontagsumzug mit „40 fantasievoll gestalteten Motivwagen“ angekündigt wird. Das wäre in der Domstadt erstens eine sensationelle und zweitens bisher unbekanntes Premiere. Also lieber mal bei den LVZ-Kollegen nachgefragt. Und siehe da: Man hat versehentlich bei Naumburg (Hessen) nachgeschaut. Passiert. Wir lernen jedenfalls: Die Hessen sind ein jeckeres Volk als wir. **hbo**

## NAUMBURG UND UMGEBUNG

## VEREINIGTE DOMSTIFTER

## Verlosung: Karten für Neo-Rauch-Film



NAUMBURG/CM - Am 2. März startet in den deutschen Kinos eine Dokumentation über den bekannten, aber auch medienscheuen deutschen Maler Neo Rauch. Erstmals seit Jahren spricht er vor der Kamera über seinen Zugang zur Kunst, seine Bilderwelten und die vom frühen Verlust seiner Eltern geprägte Vergangenheit. Filmemacherin Nicola Graef zeigt den Künstler bei der Arbeit im

Atelier, beobachtet den kritischen Austausch mit seiner Frau, der Malerin Rosa Loy, und diskutiert mit internationalen Sammlern, Galeristen und Kunstliebhabern das Phänomen Neo Rauch, teilt der Weltkino-Filmverleih mit. Rauch gestaltete die Entwürfe für drei Fenster in der romanischen Elisabethkapelle des Naumburger Doms und stiftete sie den Vereinigten Domstiftern, die für eine Verlosung einmal zwei Freikarten für eine Kino-Vorstellung des Film bereitstellen. Er wird in den Passage-Kinos Leipzig, im Kommunalen Kino Weimar und im Luchs-Kino in Halle anlaufen. Die Tickets sind überall einlösbar. Wer sie gewinnen möchte, schreibt bis zum Mittwoch, 1. März, eine E-Mail an [naumburger.tageblatt@nt.de](mailto:naumburger.tageblatt@nt.de) - mit Angabe des Namens und einer Telefonnummer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **FOTO: WELTKINO-FILMVERLEIH**

## LESERBRIEFE

## Lernort, der hoher Qualität bedarf

## Zur Diskussion um die Zukunft der Bibliotheken in Naumburg.

Schock deine Eltern und lies sein Buch.“ So warb vor einigen Jahren die Stadtbibliothek Halle um junge Leser. In Naumburg können wir bald sagen: „Schock dein Kind und schick es auf Zeitreise in die Bibliothek.“ So weit sollte es nicht kommen. Die Bibliothek unserer Stadt ist eine wichtige Bildungs- und Freizeiteinrichtung, ohne die die Bildungslandschaft Naumburgs nicht denkbar ist. Bisher haben die Mitarbeiter mit viel Kreativität, Improvisationsvermögen und Engagement erreicht, dass den „kleinen Lesern“ die Unzulänglichkeiten der zwei Standorte nicht aufgefallen sind.

Wir Lehrer des städtischen Gymnasiums sehen aber schon,

dass Ausstattung und Aufteilung unserer Bibliothek nicht den modernen Maßstäben entsprechen. Für uns ist es wichtig, diesen außerschulischen Lernort in hoher Qualität zu nutzen. Dazu gehört auch, dass genug Platz für Schulklassen vorhanden ist, dass die Bücher ansprechend präsentiert werden, dass unsere Schüler moderne Medien vor Ort nutzen können. Wir fordern deshalb die Mitglieder des Gemeinderates auf, in die Bildungszukunft unserer Kinder zu investieren und sich schnellstmöglich für eine moderne Bibliothek an einem zentralen Ort in der Innenstadt Naumburgs einzusetzen.

**K. Heinecke, Fachschaft Deutsch am Domgymnasium Naumburg**

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

## Naumburger Tageblatt

Mitteldeutsche Zeitung  
ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

Lokale Redaktion Naumburg Nebra, Salzstraße 8, 06618 Naumburg, Telefon: (0 34 45) 2 30 78 10  
Redaktionsleiter: Albrecht Günther (AG), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 11, E-Mail: [albrecht.guenther@nt.de](mailto:albrecht.guenther@nt.de)  
Stellv. Leiter: Michael Heise (MHE), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 12, E-Mail: [michael.heise@nt.de](mailto:michael.heise@nt.de)

Harald Boltze (HBO),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 16,  
E-Mail: [harald.boltze@nt.de](mailto:harald.boltze@nt.de)  
Jana Kainz (JAK),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 13,  
E-Mail: [jana.kainz@nt.de](mailto:jana.kainz@nt.de)  
Torsten Kühn (TKK),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 15,  
E-Mail: [torsten.kuehn@nt.de](mailto:torsten.kuehn@nt.de)  
Gerd Stöckel (STÖ),

Telefon: (0 34 45) 2 30 78 24,  
E-Mail: [gerd.stoeckel@nt.de](mailto:gerd.stoeckel@nt.de)  
Heike Lieb, Matthias Weinhold  
(Sektorsatz),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 10,  
E-Mail: [heike.lieb@nt.de](mailto:heike.lieb@nt.de),  
[matthias.weinhold@nt.de](mailto:matthias.weinhold@nt.de)

E-Mail Lokalredaktion:  
[redaktion.nebra@nt.de](mailto:redaktion.nebra@nt.de)  
Fax Lokalredaktion:

(0 34 45) 2 30 78 19

Geschäftsstelle:  
Salzstraße 8, 06618 Naumburg,  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 30

Abo-Service:  
Telefon: (03 45) 5 65 54 54

Anzeigen-Service:  
Telefon: (03 45) 5 65 22 66



Immer mittendrin: Die Naumburger Ruderin Rosemarie Grusenick im Kreise ihrer Sportfreunde.

FOTO: KLAUS-DIETER KRAMER

## Die Kilometerkönigin

**LEBENSBIlder** Naumburger Ruderin, die seit über sechs Jahrzehnten auf Flüssen, Kanälen und Seen unterwegs ist, feierte jetzt ihren 80. Geburtstag.

VON KLAUS-DIETER KRAMER

NAUMBURG - Kommt in Sportlerkreisen das Gespräch unter älteren Ruderern oder anderen Wasserwanderern auf Rosemarie Grusenick, dann kann man mit wahren Lobeshymnen auf die sympathische Frau rechnen. Da hört man dann: Die Naumburgerin sei ein Urgestein des Rudersports, ein bewundernswürdiger Dauerbrenner, angesichts ihrer körperlichen Konstitution zu beneiden, ein Phänomen, das noch längst nicht zum alten Eisen gehöre und manchem Jungen noch etwas vormachen könne.

Vieles daran ist richtig, manches schmeichelhaft, nur weniges uncharmant. Allein die Fakten ergeben da ein realistisches Bild. Tatsächlich hat Rosemarie Grusenick in diesen Tagen ihr achtzigstes Lebensjahr vollendet. Kaum zu glauben, aber wahr. Herzlichen Glückwunsch! Und sie ist seit mehr als 60 Jahren mit dem Naumburger Rudersport verbunden, hat bereits 46-mal die Bedingungen erfüllt, die im Wanderrudersport gestellt sind. Für die 40. und die 45. Erfüllung der je nach Alterskategorie geforderten Kilometerleistungen erhielt sie das Goldene Fahrtenabzeichen. Das wurde im September letzten Jahres in Bernburg im Programmheft des 51. zentralen Wanderrudertreffens so verkündet. Was beim Fahrtenwettbewerb dahintersteckt, sei durch wenige Zahlen belegt. Rosemarie Grusenick hat sowohl 2015 als auch 2016 bei solchen Touren jeweils 1000 Kilometer zusammengebracht. Im letzten Jahr absolvierte sie dabei ei-

nige Etappen der Elbe-Tour zwischen Decin und Hamburg.

Sportlich begonnen hat alles 1956. Da tauchte Rosemarie Polandt als junge Frau bei den Naumburger Ruderern auf. Ihre Fotografinlehre hatte sie da bereits erfolgreich hinter sich gebracht. Ihr Vater betrieb damals in der Naumburger Engelgasse ein bekanntes Fotogeschäft samt Studio, wo auch die Tochter arbeitete. Zu der Zeit gehörten Heinz Czerwinski oder Gerthold Schmidt zu den Routiniers der Naumburger Ruderschaft. Auch Helmut Graßme war nach seinen zwei errungenen DDR-Meistertiteln vom Club aus Halle wieder zum Gänsegries zurückgekehrt.

Mit dem jungen und talentierten Bernd Hoyer wurden berechnete Hoffnungen genährt, denn dessen Vater und Onkel waren in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre bei Regatten erfolgreich als Ruderer unterwegs gewesen. Er saß bald mit Helmut Grusenick und weiteren Ruderern in einem Junioren-Vierer, der mit seinen Resultaten aufhorchen ließ. Im selben Jahr wie Rosie Polandt war auch Helmut Grusenick Mitglied der Sportgemeinschaft geworden.

Der hatte bald ein Auge auf die hübsche junge Frau geworfen. Beide wurden ein Paar, heirateten und

wurden Eltern. Als Helmut Grusenick 2008 nach langer, schwerer Krankheit starb, währte ihre Ehe bereits 46 Jahre. Rosi und Helmut Grusenick waren gemeinsam unendlich viel und oft auf Flüssen, Kanälen, Seen oder noch größeren Gewässern unterwegs, haben in den verschiedensten Teilen Deutschlands, Europas und sogar in Übersee ihre Ruderblät-

ter durchs Wasser gezogen, am Rande so auch die vielfältigsten Landschaften kennengelernt. Tausende Kilometer und zahlreiche Ehrungen als Kilometerkönige kamen so für beide auf diese Weise zusammen. Helmut Grusenick wurde vom Ruderverband mit dem Äquatorpreis geehrt, wofür 40077 km und regelmäßige Fahrtenabzeichen die Bedingungen sind. Für Rosemarie Grusenick wäre das sicher auch im Bereich des Möglichen gewesen. „Doch mir fehlten wegen der Kindererziehung einige Jahre. Außerdem würde eine Menge an Bürokratie dranhängen, um die geforderten Kilometer heute noch auch exakt nachzuweisen“, erklärt sie.

Heute ist Rosemarie Grusenick so etwas wie die gute Seele des Naumburger Rudervereins Rot-Weiß, gehört zum Beispiel während des Kirschkessels im Festzelt zur Service-Crew. Sie bewegt sich

sehr gern in der Gemeinschaft, ist äußerst gesellig. So zählte sie mit Ehemann Helmut und dem Ehepaar Lilo und Ralph Schmidt vor 37 Jahren zur kleinen Gruppe, die nach Neujahr gemeinsam mit Wolfgang Fritsche eine ausgedehnte Wanderung in Richtung Rudelsburg, Himmelreich und zurück unternahm. Damit war die heute noch praktizierte beliebte Winterwanderung der Naumburger Ruderer aus der Taufe gehoben. Und Rosemarie Grusenick war eine der Geburtshelferinnen - übrigens die letzte, die noch lebt.

Almut Behnke und Silvia Bittersohl, beide um einiges jünger, aber auch bereits längere Zeit an der Seite von Rosi aktiv, haben großen Respekt und Achtung vor ihr und ihrer Leistung. „Man muss nur mal beobachten, wie sie mitzieht und wie gelenkig und fix sie nach einer Tour aus dem Boot ausgestiegen ist, während wir noch unsere schmerzenden Glieder und Knochen sortieren und strecken müssen“, scherzt Silvia Bittersohl.

Die Altersjubilare selbst sah ihrem Geburtstag mit einigem Grausen entgegen. „Da will ich dem Trubel entgehen, mache mich in Richtung Leipzig aus dem Staub, um dort mit Tochter und Enkelin zu feiern“, sagte sie rundherum. Gefeierte wird in größerer Runde anschließend trotzdem. Wenige Tage später gab es mit den Rot-Weiß-Ruderern, Freunden und Gästen bei einem Brunch dazu die Gelegenheit. Es seien ihr noch lange - verbunden mit reichlich Gesundheit und Kraft - solche Gelegenheiten für die Zukunft gegönnt.

## Förderverein erhält Lesser-Preis

Verleihung am Mittwoch im Museum Kloster und Kaiserpfalz in Memleben

MEMLEBEN/CM - Die Historische Kommission für Thüringen zeichnet den Förderverein Kloster und Kaiserpfalz Memleben mit dem Friedrich-Christian-Lesser-Preis aus. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 1. März, ab 19 Uhr im Museum Kloster und Kaiserpfalz in Memleben statt. Der Preis ist mit 1 000 Euro dotiert und erinnert an den Thüringer Theologen und Historiker Lesser (1692 - 1754), der Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) und der Preussischen Akademie der Wissenschaften war und zahlreiche Schriften zu unterschiedlichen Themen veröffentlichte. „Diese Ehrung hat die Vereinsmitglieder wirklich überrascht“, versichert Dieter Engelhardt, Vorsitzende des Fördervereins. „Dass uns dieser renommierte Preis überreicht wird, freut uns sehr.“ Engelhardt unterstreicht, dass das Preisgeld ausschließlich in Projekte des Muse-

ums fließen werden. Der Förderverein Kloster und Kaiserpfalz Memleben wurde im Jahr 1999 gegründet und hat derzeit 42 stimmberechtigte und fördernde Mitglieder.

Der Verein wirkt laut Satzung an der Instandsetzung, Erhaltung und Nutzung von Kloster und Kaiserpfalz Memleben



Der Vereins-Vorstand: Helge Wittmann (v.l.), Dieter Engelhardt, Joachim Säckl, Sabine Reich, Andreas Martini und Roland Thrän.

FOTO: PRIVAT

regelmäßig stattfindenden wissenschaftlichen Vorträgen mit namhaften Forschern aus ganz

Deutschland. „Der Zuspruch für unsere Veranstaltungen ist sehr hoch“, so Engelhardt.

Als weiteren wichtigen Punkt der Vereinsarbeit sieht Engelhardt „das Bedürfnis, das Museum noch mehr in den öffentlichen Fokus zu rücken und besonders auch im näheren Umfeld das Interesse der Menschen zu wecken“. Deshalb unterstützt der Verein auch die für 2018 geplante Benediktiner-Ausstellung (wir berichteten). Die Preisverleihung sei Ansporn für die künftige Arbeit des Vereins, erklärt dessen Vorsitzender. Neue Mitglieder sind willkommen. Der jährliche Beitrag: mindestens 25 Euro; für Firmen 250 Euro.

Weitere Informationen: Förderverein Kloster und Kaiserpfalz Memleben e.V., Thomas-Müntzer-Straße 48, 06642 Kaiserpfalz / OT Memleben, Telefon unter 034672/6 02 74 oder via E-Mail an: [verein@kloster-memleben.de](mailto:verein@kloster-memleben.de)  
Näheres auch online unter: [kloster-memleben.de/verein](http://kloster-memleben.de/verein)